

K

KULTUR REGION

News

CHUR

Tänzer laden Passanten zum Mitmachen ein

Auf dem Alexanderplatz in Chur findet morgen Samstag, 11. Mai, um 13.30 Uhr eine Tanzdarbietung statt. Insgesamt rund 30 Personen werden laut Mitteilung in unterschiedlichen Konstellationen verschiedene Tanzchoreografien darbieten. Passanten sind eingeladen, zuzuschauen und im besten Fall selber mitzutanzten. Ziel der Aktion ist es, unterschiedliche Menschen, die sich vorher nicht gekannt haben, zusammenzubringen, um gemeinsam etwas Unterhaltendes, aber dennoch Vergängliches zu erschaffen. Die Aktion dauert rund 20 Minuten. Organisiert wird sie von der Kommunikationsagentur Driftwood und der Churer Tanzschule Balleo. (red)

CHUR

Benefizkonzert zugunsten der Kinderspitäler Kantha Bopha

Morgen Samstag, 11. Mai, um 19 Uhr findet im Raum C101 der Kantonsschule Plessur in Chur ein Benefizkonzert zugunsten der Kinderspitäler Kantha Bopha von Beat Richner statt. Es ist laut Mitteilung das erste Konzert der neu gegründeten Benefizkonzertreihe Bonarte, die in den folgenden Jahren im Raum Chur und Tamins stattfinden soll. Am ersten Konzert erklingen Werke von Johann Sebastian Bach, Dmitri Schostakowitsch, Frédéric Chopin und Edward Elgar. Vorgetragen werden diese Kompositionen von der Violoncellistin Selina Matile aus Tamins und Pianist Mateusz Niedzwiedzki aus Felsberg. (red)

PFÄFERS

Moderne Messe trifft auf gregorianische Gesänge

In der Klosterkirche in Pfäfers singt der rund 80-köpfige Ehemaligen Chor der Kantonsschule Sargans unter der Leitung des Bündners Harri Bläsi morgen Samstag, 11. Mai, um 19.30 Uhr und am Sonntag, 12. Mai, um 17 Uhr. Das Hauptwerk des Konzerts «Luce Rispondi» ist die im Jahr 2000 aufgeführte «Son Of God Mass» des britischen Komponisten James Whitbourn. Die Messe besticht laut Mitteilung mit einer eingängigen Tonsprache voller mystischer Momente. Zeitgenössisch wirkt vor allem das improvisierende Solo-Saxofon im Instrumentalensemble. Diesem Werk stehen gregorianische Gesänge gegenüber, die vor 700 bis 900 Jahren von den Mönchen in der damaligen Abtei Pfäfers gesungen wurden. Diese Werke wurden bei Archivrecherchen entdeckt und werden am Konzert von einem spezialisierten Ensemble, der Schola Romana Lucernensis, erstmals aufgeführt. Ergänzt werden diese beiden Eckpunkte durch Werke von Claudio Monteverdi. Reservation unter der Telefonnummer 058 228 81 06. (red)



Bald vor Publikum: Unter der Leitung von Roman Caprez probt die Brass Band Sursilvana im Schulhaus Rheinau in Chur für ihre Konzerte.

Bild Marco Hartmann

Brass Band Sursilvana schlägt neues Kapitel auf

Nach 14 erfolgreichen Jahren als Dirigent der Brass Band Sursilvana übergibt Roman Caprez den Taktstock an Gian Stecher, an einen Musiker aus den eigenen Reihen.

von Emil Hartmann

Zwei Konzerte und das Bündner Kantonale Musikfest in Arosa stehen noch bevor, dann verlässt Dirigent Roman Caprez die Brass Band Sursilvana (BBS). Die Band entwickelte sich unter seiner musikalischen Leitung, die er im Herbst 2005 übernahm, ständig weiter, und ihre Konzerte begeisterten die Zuhörer.

Sehr erfolgreich trat die BBS auch regelmässig am Schweizerischen Brass-Band-Wettbewerb in Montreux in Erscheinung, wo sie 2006 als Siegerin in der ersten Stärkeklasse hervorging, und für den letztjährigen Wettbewerb qualifizierte sie sich zur Teilnahme in der neu eingeführten Eliteklasse. Die BBS gewann mit Caprez zudem zwei kantonale und verschiedene Bezirksmusikfeste.

«Grazia fitg Roman»

Die Musiker der BBS bedanken sich bei Caprez für seine unermüdete Arbeit auf ihre Art. Sie stellen die bevorstehenden Abschiedskonzerte am 18. und 19. Mai in Ramosch und Chur unter das Motto «Grazia fitg Roman». Das diesjährige Programm beleuchtet das 14-jährige Wirken ihres musikali-

schen Leiters, und der Probenbesuch dieser Zeitung in der Aula des Schulhauses Rheinau in Chur vermittelt einen Eindruck der erfolgreichen Arbeit des scheidenden Dirigenten.

Die Probe beginnt mit dem «Konzertstück Nr. 2», einem Trompetensolo des russischen Trompeters und Komponisten Vassily Brandt (1869–1923). Der junge Solist Jon Flurin Buchli, Musikstudent mit Hauptinstrument Trompete im ersten Ausbildungsjahr, spielt sein Solo auswendig und brillant.

Mit dem Höchstklassenwerk «Elgar Variations» des 1957 geborenen Engländers Martin Ellerby haben sich Caprez und seine Musiker eine hohe Hürde gesetzt. Zwischen sehr melodischen Teilen stehen immer wieder rhythmische und technische Höchstschwierigkeiten. «Ihr müsst das Tempo spüren», mahnt Caprez, und der 15-minütige Durchlauf des ganzen Stücks zeigt, dass die Musiker das durchaus verstanden haben – eine grossartige Leistung.

Auf dem Programm stehen auch das quirlig-lebendige «Where Eagles Sing» des 1976 geborenen englischen Perkussionisten und Komponisten Paul Lovatt-Cooper und das Euphoniumsolo «In

Christ Alone» von Richard Phillips mit Solist Gian Carlo Caviezel.

Wehmut schwingt mit

Schmunzelnd erklärt Caprez: «Wann man gehen möchte, sollte man selbst bestimmen und nicht warten, bis es einem nahegelegt wird, und es ist mir wichtig, die BBS in guter Verfassung zu übergeben.» Caprez hat Grosses geleistet, und dieser Abschied ist zweifellos verbunden mit etwas Wehmut.

Die geografische Lage mag die Rücktrittsentscheidung auch beeinflussen haben. Caprez wohnt mit seiner Familie im luzernischen Root, leitet mit der Brass Band Root und der Feldmusik Baar zwei hochklassige Musikvereine. Als Fachbereichsleiter für Blasinstrumente und Schlagzeug ist er bei der regionalen Musikschule Rontal in der Schulleitung integriert, und er dirigiert das schuleigene Jugendblasorchester Young Wind Band. Dazu meint Caprez: «All diese musikalischen Aktivitäten spielen sich im Umkreis von 20 Autominuten ab, da ist Graubünden schon etwas weiter weg.»

Auf die Frage, ob sich die Brassbandszene in den vergangenen 14 Jahren verändert habe, überlegt Caprez kurz: «Die Stücke werden immer schwerer.» Dass heutige

Kompositionen eher dem Spitzensport als der Musik zuzuordnen seien, weisen aber er wie auch Solist Caviezel vehement von sich: «Nein, denn mit nur extrem experimenteller Musik hätten wir keine Zuhörer mehr.»

Gian Stecher übernimmt

Als Nachfolger des zurücktretenden Dirigenten hat die BBS mit Gian Stecher einen Mann aus den eigenen Reihen als musikalischen Leiter verpflichtet. Der 36-jährige Musiker mit Wohnsitz in Chur verfügt über grosse Erfahrung als Instrumentallehrer, Dirigent wie auch als exzellenter Cornetist der Brass Band Sursilvana.

Stecher dirigiert die Musica da Domat, die Jugend Brass Band Imboden und die in der ersten Stärkeklasse spielende Ostschweizer Universal Brass Band in Wil. Stecher unterrichtet an der Musikschule Domat/Ems-Felsberg-Tamins und ist Dozent für Musik im Ergänzungsfach am Bildungszentrum Gesundheit und Soziales in Chur.

Konzerte: Samstag, 18. Mai, 20 Uhr, Sala polyvalenta, Ramosch; Sonntag, 19. Mai, 17 Uhr, Tittthof, Chur. Vorverkauf: www.bbsursilvana.ch.

Wie ein Haus von Valerio Olgiati Gestalt annimmt

In Chur findet am Dienstag die Schweizer Premiere des Dokumentarfilms «The Construction Of Villa Além» statt. Zu sehen ist der Entstehungsprozess der portugiesischen Villa von Stararchitekt Valerio Olgiati.

Der Dokumentarfilm «The Construction Of Villa Além» beobachtet die Bauarbeiter beim Bau der Villa Além der Flimser Architekten Valerio Olgiati und Tamara Olgiati im portugiesischen Alentejo. Das Bauwerk haben die beiden Architekten für sich selbst erdacht, um dort das halbe Jahr über zu wohnen und zu arbeiten. 2017 produzierte ein Team aus filminteressierten Archi-

tektinnen und architekturinteressierten Filmemachern den knapp einstündigen Dokumentarfilm.

Am Dienstag, 14. Mai, um 18.30 Uhr zeigt die Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) im Kino Apollo in Chur «The Construction Of Villa Além» als Schweizer Premiere. Der Film wird von den portugiesischen Architekten und Filmemachern Ana Resende und

Rui Manuel Vieira persönlich vorgestellt. Daniel A. Walsler, Dozent am Institut für Bauen im Alpenraum IBAR der HTW Chur, gibt eine Einführung zum Werk von Valerio Olgiati und moderiert den Anlass.

Der Ort liegt verborgen

Die Villa Além ist laut Mitteilung das Resultat eines langjährigen Denk- und

Entwurfsprozesses, der sich zu einem aussergewöhnlichen Bauwerk zeitgenössischer Architektur fügt. Hohe Betonmauern umschliessen einen Garten, der als Oase ausformuliert ist. Der Ort liegt verborgen, von alten Korkreichen abgeschirmt. Das eigentliche Wohngebäude ist Teil der Oase und ebenfalls gegen innen gerichtet. Ein einziges Fenster stellt eine visuelle Ver-

bindung zur Landschaft her – auch wenn die Wohnräume sonst auf den Garten ausgerichtet sind. Die Schlafzimmer liegen im hinteren Teil des Bauwerks und haben eine eigene Terrasse, deren einzige Öffnung ein elliptisches Oberlicht bildet. Ein langer, schmaler und gekrümmter Korridor verbindet das Wohnzimmer mit den Schlafzimmern. (red)